

Von den Betriebsdelegiertenkonferenzen

Fritz Treffkorn, Mitglied der APO-Leitung Montage im VEB Erdöl und Erdgas Grimmen

Vieles erreicht und bereit, mehr zu tun

Als wir in der Wahlversammlung unserer Parteigruppe Bilanz über die geleistete Arbeit zogen, konnten wir einschätzen: Das Arbeitskollektiv der Montagebrigade M 150 ist politisch gewachsen, es hat sich zu einem festen Kollektiv entwickelt, dessen kämpferischer Kern die Mitglieder der Partei sind.

Wir haben viel erreicht. Unsere Brigade errang den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Sie kann auf gute Ergebnisse bei der Lösung der ökonomischen Aufgaben zurückblicken. So haben wir im vergangenen Jahr bei den von uns durchgeführten Anlagen-Umbauten die vorgegebene Zeit um neun Tage unterboten, die Kosten je Umbau um 82 767 Mark gesenkt und Material im Werte von 22 000 Mark eingespart. Zu diesen guten Ergebnissen hat besonders das Wetteifern um hohe Leistungen zu Ehren der Parteiwahlen beigetragen. Die Parteiwahlen waren nicht nur für uns Genossen ein Höhepunkt; auch die Kollegen betrachten sie als gesellschaftliches Ereignis. Ihre hohe Einsatzbereitschaft war Voraussetzung dafür, daß die Verpflichtung zur vorzeitigen Übergabe von Bohranlagen, die wir alle aus Anlaß der Parteigruppenwahl übernommen hatten, Vorbildlich erfüllt wird. Wir lösten unser Versprechen ein und benötigten für einen Umbau in der Altmark fünf Tage weniger, als geplant waren.

Für uns Genossen ergeben sich aus diesen guten Leistungen natürlich neue Anforderungen. Uns wird es in der neuen Berichtsperiode besonders darum gehen, die Kampfkraft der Parteigruppe weiter zu stärken, die politisch-ideologische Arbeit wirksamer zu gestalten und die gute Zusammenarbeit zwischen Parteigruppe, Gewerkschaft und Kollektivleiter auf eine höhere Stufe zu heben. Wir meinen, daß das entscheidende Voraussetzungen für die politische und organisatorische Festigung unseres Arbeitskollektivs und für den sozialistischen Wettbewerb sind, den wir in diesem Jahr zu Ehren des 25. Geburtstages unserer Deutschen Demokratischen Republik erfolgreicher führen wollen.

Die Ziele, die wir uns als Montagekollektiv im Geheplan gestellt haben, sind zwar hoch, aber bei Ausnutzung aller Reserven auch real. Unter der schon in der Arbeit des letzten Jahres geborenen Losung „Aus jeder Mark, aus jeder Stunde Arbeitszeit und aus jedem Gramm Material ein höherer Nutzeffekt“ wollen wir die Arbeitsproduktivität über den Plan hinaus um sieben Prozent steigern, die Umbaukosten pro Anlage um fünf Prozent gegenüber den Kosten des letzten Jahres senken und auch das sechste Jahr unfall- und havariefrei arbeiten.

Eberhard Werner, Mitglied der APO V im VEB Kombinat auto trans Berlin

Von der Erkenntnis zu aktivem Handeln

Unsere Abteilungsparteiorganisation im Möbeltransport legt ihren Schwerpunkt darauf, alle Genossen in die politisch-ideologische Arbeit einzubeziehen. Die Dokumente unserer Partei geben uns dafür eine eindeutige Orientierung. Sie lautet: Alle Werktätigen sind dafür zu gewinnen, an jedem Arbeitsplatz hohe Leistungen zur Erfüllung der auf dem VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe zu vollbringen.

Was haben wir dabei bisher durch Intensivierung der Produktion mit Hilfe der sozialistischen Rationalisierung erreicht?

Eigentlich erfolgt der Fernverkehr noch nach Methoden wie eh und je. Eine Verbesserung ist dadurch eingetreten, daß die Abteilung 5 B die Kilometer-Entfernungen nach einheitlichen Normen abrechnet. Es ist erreicht worden, daß bisher vorhandene Entfernungsdifferenzen beseitigt und die Fahrzeiten gesenkt wurden. In dieser Richtung wird uns die Einführung der Fahrtschreiber, die seit dem 1. Januar 1974 gesetzlich ist, weiter voranbringen. Es wäre aber falsch, es dabei bewenden zu lassen, daß diese Maßnahme generell eingeführt wird. Alle Kraftfahrer müssen Klarheit darüber haben, daß vor allem eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit dazu besteht. Deshalb haben wir über die Einführung der Fahrtschreiber in der APO-Leitung und in einer Mitgliederversammlung diskutiert.

Die Beratung führte zu überzeugendem Auftreten der Genossen und schließlich zu einer guten Resonanz in den Arbeitskollektiven. Eis